

WB, 19. 4. 2017

Kultur | Zur Sitzung der Redaktionskommission des Walliser Jahrbuches

Walliser Jahrbuch 2018 entsteht

VISP | Im Medienzentrum der Mengis-Gruppe in der Pomona fand kürzlich unter der Leitung von Dr. Alois Grichting, Redaktor, die Jahressitzung der Redaktionskommission des kommenden Jahrbuches 2018 statt.

Neben dem Redaktor wirken in der Kommission der Präsident des «Vereins für das Walliser Jahrbuch», Leander Jaggi, dann alt Schulinspektor Anton Riva, alt Staatsarchivar Dr. Bernard Truffer, Kunsthistorikerin Laetitia Zenklusen, jetzt Mitarbeiterin der Inventarisierung und Denkmalpflege des Kantons Zürich, und als Vertreter des Roten Verlages Rico Erpen mit. Vereinspräsident Jaggi liess sich durch Sekretär/Kassier Leander Werlen vertreten.

Gut unterwegs

Der Redaktor konnte mitteilen, dass das Jahrbuch 2018 bereits auf gutem Wege ist. Der statistische Teil mit der Reihe über Familienwappen, die allgemeine Jahreschronik und die Sportchronik, die Bibliographie, die Resultate von Wahlen und Abstimmungen, die Verzeichnisse über Behörden und Institutionen, die Wettergeschichte und die wertvolle Rubrik «Zum Gedenken» an verstorbene Angehörige werden auch in der nächsten Ausgabe von bewährten Mitarbeitern fortgeführt. Auch der erste Jahrbuch-Teil mit seinen redaktionellen Beiträgen verspricht neben traditionellen Kalenderangaben eine Fülle von Beiträgen. Zu ihnen gehören Texte über die Geschichte der verschwundenen Zeitung «Walliser Volksfreund», über die einstige Töbinger Alpe auf der Grimsel, über einen Auftritt des Komponisten Richard Wagner in Sitten, über den Wildbach in Randa, über

Kardinal Schiner und Nikolaus von Flüe, über das Frauenstimmrecht in Unterbach, Wasserleitungen am Simplon, Walliser im Umfeld der Tut-Ench-Amun-Entdeckung in Ägypten, über Walliser Hexen und den bekannten Pfarrer Ignaz Seiler, über die Beinamen der alten Walliser Zenden usw. Hinzu gesellen sich als Reihenfortsetzungen Beiträge über sagenumwobene Steine und Walliser «Kunstwerke in der Fremde». Literarische Texte, Kurzgeschichten, Gedichte und beste Arbeiten des Schreibwettbewerbs des Kollegiums Brig werden die nun anstehende Ausgabe des Jahrbuches 2018 abrunden. Die Redaktionskommission heisst auch neue, gut schreibende Autoren jederzeit willkommen.

Es ist eine der Stärken des seit 1932 erscheinenden Jahrbuches, in den verschiedenen Chroniken und Verzeichnissen, für die Geschichtsschreibung und als «Gedächtnis für jeder-

mann» lückenlos über die Jahrzehnte das wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Geschehen dauernd durch Druck festzuhalten. Viele dieser Informationen werden dann noch zur Verfügung stehen, wenn die heutigen elektronischen Datenträger nicht mehr so ohne Weiteres lesbar sein werden. Zu diesen laufend gesicherten Einträgen gehören auch die unter dem Titel «Zum Gedenken» gestalteten Bilder und Kurztexte über verstorbene Familienangehörige. Die Erfahrung zeigt, dass alte Porträts heute oft nur noch in Walliser Jahrbüchern in recht guter Qualität zu finden sind, die vor 50 und mehr Jahren erschienen; dies vor allem dann, wenn die gesuchte Person keine den Nachlass sammelnden Nachkommen hatte. Die Jahrbuchrubrik «Zum Gedenken» hat also ihre gute Berechtigung. Der Rote Verlag, der auch immer Offerten an die Angehörigen Verstorbener ver-

sendet, nimmt Anmeldungen zur Rubrik «Zum Gedenken» entgegen.

Mehr Abonnemente

Die Verantwortlichen, denen der stete Ausbau des Jahrbuches zu einer Walliser Kulturschrift ein Anliegen ist, wünschen sich vor allem Dauerabonnenten, die nicht mehr zu Jahrbuch-Verkaufsstellen «pilgern» müssen, sondern das Jahrbuch durch die Post geliefert bekommen. Das im Dezember erscheinende Jahrbuch würde sich insbesondere auch als Geschenk eignen für Betriebe des Gewerbes und der Industrie, für öffentliche Institutionen, Gemeinden, Schulen usw. Es könnte dort als informatives Neujahrsgeschenk für das Personal dienen. Als wohl illustriertes Buch von circa 160 Seiten ist es eine ansehnliche Publikation, die zu einem bescheidenen Preis erhältlich ist und Verbundenheit mit dem Geschehen in der Walliser Heimat vermittelt. | wb



Die Macher. Leander Werlen, Dr. phil. Bernard Truffer, Dr. Alois Grichting, Rico Erpen, Anton Riva, Laetitia Zenklusen (von links).

FOTO WB